

Abb. 21



Abb. 22

und Blumen, geben bloß eine ornamentale Umrahmung (Abb. 32, 33), und man könnte versucht sein, diese noch der ersten Gruppe zuzuweisen, wenn die Ornamentierung nicht doch entschieden reicher und stilvoller wäre als dort. Allein steht die Karte eines Barons Imsland (Abb. 34), die eine äußere, bloß ornamentale und eine innere, an den beiden Seiten aus Blumen und Vögelchen zusammengesetzte Einfassung zeigt. Der stilistische

fassung zeigt. Der stilistische Charakter der Karten ist vorherrschend Louis XVI, nur eine (Abb. 18) hat barockes Gepräge; die bloß ornamental umrahmten möchte man antikisierend nennen, die Karte des Chevaliers Graham mit ihren Tritonen hat vielleicht schon von den pompejanischen Malereien gelernt und entschiedene und schöne Beispiele für deren Einfluß auf unser Genre bieten die letzten Stücke dieser Reihe (Abb. 36 bis 38); sie schließen sich ebenbürtig der schönen Probe

aus der Sammlung Piccinini, die der "Connoisseur" (a. a. O. p. 230) gibt, an. Es ist diese Gattung, welche in den letzten Dezennien des XVIII. und vielleicht noch im ersten des XIX. Jahrhunderts von der vornehmen Gesell-

schaft sichtlich bevorzugt wird. Gewiß, daß sie aus Frankreich kam, mochte hierzu beitragen, aber es waren doch auch vielleicht die inneren Vorzüge, die wir oben hervorhoben. Mit Ausnahme des Wiener Oberpostoffiziers Braun, des Archäologen Pettiward und ein paar Unbekannter sind es lauter aristokratische Namen, die uns hier begegnen, einige vonallererstem Range. Einzelne, wie der des Grafen Johann



Abb. 23